

ROLAND WERNER

Weihnachten

.....
IST MEHR



SCM
Hänsler

SCM

Stiftung Christliche Medien

SCM Hänssler ist ein Imprint der SCM Verlagsgruppe, die zur Stiftung Christliche Medien gehört, einer gemeinnützigen Stiftung, die sich für die Förderung und Verbreitung christlicher Bücher, Zeitschriften, Filme und Musik einsetzt.

1. Auflage 2017 (4. Gesamtauflage)
© der deutschen Ausgabe 2017
SCM Verlagsgruppe GmbH · Max-Eyth-Straße 41
71088 Holzgerlingen

Internet: www.scm-haenssler.de; E-Mail: info@scm-haenssler.de

Dieser Titel erschien zuvor mit der ISBN 978-3-7751-5815-2.
Soweit nicht anders angegeben, sind die Bibelverse folgender Ausgabe entnommen:

Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe in neuer Rechtschreibung, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Weiter wurden verwendet:

Neues Leben. Die Bibel, © der deutschen Ausgabe 2002 und 2006
SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten.

Gute Nachricht Bibel, revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe in neuer Rechtschreibung, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Das Buch. Neues Testament - übersetzt von Roland Werner. © 2009
SCM R.Brockhaus im SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten.

Umschlaggestaltung: Kathrin Spiegelberg, Weil im Schönbuch
Titelbild: stocksy.com

Satz: typoscript GmbH, Walddorfhäslach

Druck und Bindung: Finidr s. r. o.

Gedruckt in Tschechien

ISBN 978-3-7751-5815-2

Bestell-Nr. 395.815

Inhalt

Alle Jahre wieder ...

Das Fest der Feste entdecken **4**

1 Fragen, Fakten und Folgen

Was ist dran an Weihnachten? **7**

2 Windeln, Wunder und weise Menschen

Was Weihnachten bedeutet **33**

3 Was Sie schon immer wissen wollten

Weihnachten von A bis Z **61**

4 Weihnachten ist ein Geschenk

Wie Weihnachten unser Leben verändern kann **85**

Alle Jahre wieder ...

Das Fest der Feste entdecken

»» *Morgen, Kinder, wird's was geben!*
Morgen werden wir uns freu'n
Welch ein Jubel, Welch ein Leben
Wird in unserm Hause sein!
Einmal werden wir noch wach,
Heiße, dann ist Weihnachtstag! <<

Philipp Bartsch (1770–1833)

Alle Jahre wieder – Weihnachten.

Weihnachten – das Fest der Lichter.

Weihnachten – das Fest der Familie.

Weihnachten – das Fest der Erinnerungen.

Kaum eine Jahreszeit bringt so viele Gefühle hervor wie das Weihnachtsfest.

Doch ist das alles? Sind Kinderromantik und Familienidylle das Wesentliche an Weihnachten?

Kerzen, Glöckchen, Duft von Lebkuchen, gebratenen Äpfeln und Glühwein auf dem Weihnachtsmarkt, altbekannte Melodien und Krippenspiele, Geschenkideen und Kaufrekorde – ist das alles?

Alle Jahre wieder – immer dasselbe?

Manche entwickeln sich zu Weihnachtsverweigerern. Doch das, was sie ablehnen, ist meistens nicht das Eigentliche und Wesentliche an Weihnachten.



Kerzen, Kekse und Konsum, Lametta und Lichter sind, wenn überhaupt, ein Abglanz, eine späte Reaktion auf das, was beim wirklichen Weihnachten geschah.

Vieles, was heute unter »Weihnachten« läuft, verdeckt leider wirklich den Blick auf das Wesentliche.

Die Kritik an dem, wozu Weihnachten geworden ist, ist verständlich und notwendig. Denn sie hilft uns, von der Verpackung zum Inhalt, vom Unwesentlichen auf das Wesentliche zu kommen.

Und das ist dann mehr als bewegend. Denn Weihnachten ist mehr.

Was Weihnachten eigentlich ist und bedeutet, dem soll dieses kleine Buch nachspüren.

Alle Jahre wieder – feiern wir Weihnachten.

Mit gutem Grund.

Um den zu entdecken, müssen wir uns auf den Weg machen und etwas genauer hinschauen. Weihnachten ist eine Reise wert. Alle Jahre wieder.

Auf diese Entdeckungsreise haben sich damals die Weisen aus dem Orient gemacht. Sie suchten den Grund für Weihnachten. Und wurden schließlich fündig. Auch heute machen sich weise Menschen auf die Suche, genauso wie sie damals.

Also: Einladung zur Entdeckungsreise! Ich lade Sie herzlich zu dieser gemeinsamen Reise zum wahren Weihnachtsfest ein.



1. Fragen, Fakten und Folgen



Was ist dran an Weihnachten?

Die Weihnachtsgeschichte gehört zu den bekanntesten Abschnitten der Bibel. Wer am Heiligabend in die Kirche geht – und das sind immerhin viele Millionen Besucher, mehr als an jedem anderen Tag des Jahres –, hat sicher die unvergesslichen Worte im Ohr:

»Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste ... und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe.« Die Worte aus der Weihnachtsgeschichte.

» *Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.*

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.



Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war. <<

(Lukas 2,1–20)



Aufgeschrieben hat sie ein Mann namens Lukas, ein griechischer Arzt, der eine der vier Lebensbeschreibungen von Jesus verfasst hat, die wir klassischerweise »Evangelium« nennen. Dieses latinisierte Wort kommt vom griechischen *euangelion*, welches einfach »gute Nachricht« bedeutet.

Im ersten Jahrhundert unserer Zeitrechnung wurde es meist verwendet, um einen Erlass des römischen Kaisers zu bezeichnen, der für den gesamten »orbis romanus«, den ganzen römischen Weltkreis galt. Ob die Erlasse, die als »gute Nachricht« bezeichnet wurden, wirklich für alle eine positive Botschaft, ein »Evangelium« enthielten, steht auf einem anderen Blatt.

Auf jeden Fall übernahmen die Verfasser der Lebensbeschreibungen dieses Wort, allen voran Markus, der sein Buch mit den Worten einleitet:

»» *Dies ist der Anfang des Evangeliums von Jesus Christus, dem Sohn Gottes.* ««
(Markus 1,1)

Neben Markus haben noch Matthäus, ein ehemaliger Steuereintreiber im Dienst der römischen Regierung, Johannes, der Lieblingsjünger von Jesus, und eben Lukas solch ein »Evangelium«, eine Lebensbeschreibung von Jesus verfasst. Von Lukas stammt die Weihnachtsgeschichte. Und im Matthäusevangelium finden wir einige weitere wichtige Nachrichten über die Umstände der Geburt des Mannes, die so bedeutend war, dass sie



uns unsere Zeitrechnung bescherte: »nach Christus«, genauer gesagt »nach Christi Geburt«. Doch zuerst zu Lukas, dem Verfasser der Weihnachtsgeschichte.

Was wissen wir über Lukas?

Lukas war ein griechischer Arzt, also ein gebildeter Mann, der sich dem Apostel Paulus auf dessen zweiter Missionsreise anschloss und große Teile dieser und folgender Reisen miterlebte.¹ Nach Aussage der Kirchenväter Irenäus, Eusebius und Hieronymus stammte er aus Antiochia in Syrien.

Lukas schrieb als Anschlussbuch an sein Evangelium die sogenannte Apostelgeschichte, das Werk, das uns Einblick in die Geschichte der ersten Christen in den Jahrzehnten nach Jesus gibt.

Lukas reiste Ende der Fünfzigerjahre des ersten Jahrhunderts mit Paulus nach Jerusalem und hatte dort Gelegenheit, die Mitglieder der Urgemeinde zu befragen, die dort noch wohnten, gut 25 Jahre nach dem Tod und der Auferstehung von Jesus. Es ist also nicht überraschend, dass er viele Einzelheiten in seinem Evangelium festhält, die die anderen Evangelienschreiber so

¹ Vgl. Kolosserbrief 4, 14, wo Paulus ihn als »geliebten Arzt« bezeichnet, und 2. Timotheus 4, 11, wo er berichtet, dass Lukas im Gefängnis bei ihm ist, und Philemon 24, wo er ihn unter seinen Mitarbeitern aufführt.

